

Illustrierter
Film-Kurier

ZARAH LEANDER

La **Habanera**



Zarah Leander

La Habanera

Karl Martell · Ferdinand Marian

Julia Serda, Paul Bildt, Edwin Jürgensen

Ein Film von Gerhard Menzel

Musik: Lothar Brühne / Liedertexte: Detlef Sierck, Bruno Balz, Franz Baumann
 Bild: Fr. Weilmays / Bes.: Anton Weber, Ernst Albrecht / Ton: Hermann
 Pritschung / Schnitt: Axel von Werner / Regieassistent: F. Andeßinger / Auf-
 nahmleitung: G. Mohr / Kostime: Annemarie Heise / Leihung: E. Holder

Herstellungsgruppe: Bruno Duday

Spielleitung: Detlef Sierck

Darsteller

Amée Sternheim	Zarah Leander
Ana Sternheim, ihre Tante	Julia Serda
Don Pedro de Avila	Ferdinand Marian
Dr. Sven Vogel	Karl Martell
Dr. Lise Genset	Boris Alekin
Dr. Pardway	Paul Bildt
Reeder Sturmann	Edwin Jürgensen
Präfekt	Carl Kuhlmann
Der kleine Juan	Michael Schulz-Dornburg
Spanische Tänzerin	Rosita Alcaraz
Die alte Amme	Lisa Holwig
Chauffeur	Geza von Földessy

Ferner: Franz Arndorf, Roma Bahn, Günther Ballier, Bob Bauer, Werner
 Finck, Karl Hannemann, Harry Hardt, Max Wilhelm, Hans Kettler, Werner
 Kepisch, Carl Merzsch, Ernst Rotmund, Werner Scharf, Franz Stein

Ufa-Tonfilm

Aufgenommen auf Klangfilm-Gerät / Alfa Tonkopie

Die Noten der Lieder sind im Ufa-Verlag erschienen
 Original-Schallplatten von Zarah Leander auf Odessa



Der Wind hat mir ein Lied erzählt

Lied und Tango-Habanera

Text: Bruno Bole Musik: Luthar Beilke

er erzählt von einem Glück im Süd



Der Wind hat mir ein Lied erzählt.
Von einem Glück, unaussprechlich schön ...
Lockend, aufreizend und verführerisch
klingt die Habanera. Welch wunder-
volles Land! Ein Paradies auf Erden!
Eine Insel der Seligen, so liegt Puertorico
vor den Augen der schönen rußblonden
Schwedin Astrée Sternhageln. Und die
Menschen, so einfach und naturnah und
dazu die herrliche Musik. Immer hier in
Sonne und Glück leben, die Habanera
mit der Seele hören, wie schön muß
das sein im Vergleich zu dem trüben
Norden mit seinem Regen und seiner
Kälte, mit seinen steifen, hölzernen Ge-
sellschaftsmenschen, die so kalt und be-
rednend sind. — So schwärmt Astrée
und hat die Habanera im Blut. Ihrer
Tante Arie, die Astrée begleitet, erscheint
alles wesentlich nützlicher. Sie sieht nur
eine erschaffend heiße Insel dicht am
Äquator, mit vielen schmutzigen un mög-
lichen Leuten, mit Hotels ohne Komfort,
kurzum sie sehnt sich nach dem kühlen,
sauberen Stockholm zurück und freut sich
auf den nächsten Dampfer, der sie wieder



nordwärts fahren soll. Aber noch gibt Astrée keine Ruhe, sie badet in Licht und Sonne und kann nicht die ihr Schicksal werden soll. — Auf einer Fahrt geraten die beiden Schwedinnen in ein dörfliches Fest. Sie erlebt zitternd die erregende Atmosphäre eines Stierkampfes. Der Patron des Dorfes, der reiche höfliche Grandezza des Spaniers geistelt er die schöne Frau in die Ehrenloge. Der Kampf beginnt.

kurde, der wütende Stier wird ihn töten. — Degen blüht in seiner Faust, ist liegt der Stier voll wie er jaget und ritterlich in die Arena. Astrée lebt ihn, ihn und sein begnadetes Lächeln. Don Pedros. Stark und voll erhebt die Habers Sternhjelms sind alle Einzelgänger und verblühen. Astrée Glückstraum ist längst verfliegen. Aber Name der Insel (Hilf) Puerto Rico! Dorthin will zu finden, das alljährlich Handelsreisende von Oplern leiten, die Ana Sternhjelms war erfolglos wiedersehen, für die er als Student geschwiegen. Jahre ergangen sein? Niemand außer Astrée sei. Auf den kurzen Liebesrausch folgte ein sündlich, aber kalt und höhnisch, und als er merkte, der Staub und jedes Jahr regelmäßig wiederkehrt. Don Pedros Gebot ängstlich geheimgelassen von Don Pedro, beherrscht die Insel wie ein Tyrann, nach die Frau, diese stolze Nordländerin, noch schäftlich liebt. Die Habers ist für Astrée Jungen, dem kleinen Juan, alte schwedische.

A. b. c. d. e. f. g. der gese
Der Kukuk ist fortgeritten, er hat je keinen Su
so oft vom Schöne erzählt, da hat er sich einen
Die Mutter will mit ihm in den Winter fahren, in
Du kannst nicht wissen
In weiten Wirbeln —
Wenn Winterwind das
Und auf der Nasenpitze
Und hundert andre de

Kinderlied

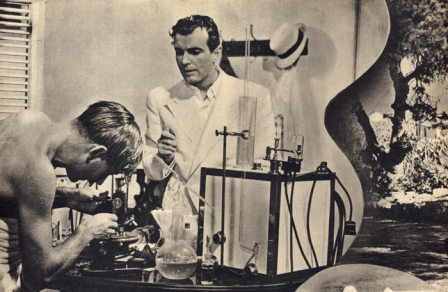
Text: Dolf Steuk / Musik: Lothar Brühne



genug sehen von der Schönheit ihrer Zauberland, -
 eine Corrida. Ana will umkehren, aber Astrée bleibt,
 von Pedro de Avila wird selbst ihr Ritter. Mit der
 springt Don Pedro selbst in die Arena, der lange
 und die Waffe steckt sich grüßend vor Astrée, der lange
 Ein Held, ein wahrer Mann ist Don Pedro, der lange
 Ana wartet vergeblich vor diesem „Dorfbauern“,
 die paradiesische Insel. Als der Dampfer abfährt,
 von Schilf auf die Insel zurückgehoben, in die Arme
 sie ist viel zu stolz, um zu klagen. Die Frauen der
 sich lieber, ehe sie einen Irrtum eingestehen, sagt
 Dr. Nagel, um endlich den Erregten des bösen Fiebers
 bleiben und jetzt wird Dr. Nagel die neue Expedition
 ja selbst, dann wird er dort auf der Insel die Frau
 -, seine Jugendliebe! Wie mag es ihr die Frauen
 des Erwachen. Don Pedro, herrlich und hochadrend,
 als ihm erzählt, war er zwar stets korrekt und höflich,
 Klima, die ewig brennende Sonne, die grellen und förm-
 lichen der Fieberwind, der Hunderte dahinrafft, was auf
 ihr die Behörden folgen Insel nicht zu schädigen. Er,
 ngen, die er haßt und doch hoffnungslos und leidens-
 schlingen, stattdessen singt sie ihrem neuzugewin-
 derkeder, die vom Winter und Schnee erzählen.
 Garten ist voll Schnee . . .
 tren. - Aber Jaan hat einen Schütteln, die Mutter hat
 litten bauen lassen. Wie schön muß der Winter sein!
 Ein Traum,
 - wie der Schnee sich dreht
 nst es ja nicht wissen -
 die Haus umweht,
 Dir ein Stern vergeht
 Wangen küssen.

Du kannst es nicht wissen
 Ein Lied
 Text: Dolf Steuk / Musik: Lothar Brühne





Don Pedro verbietet scharf die Reise. Die Karten kann ja der schwedische Doktor benutzen, der mit einem anderen Arzt auf die Insel gekommen ist, um das Puerperio-Fieber zu entdecken, ein Fieber, das gar nicht existiert, niemals existieren darf. — Dr. Nagel ist tatsächlich eingetroffen, gerade zur Zeit als das Fieber wieder ausbricht. Es gelingt ihm trotz aller Hindernisse, die man ihm in den Weg legt, eine Blutprobe zu bekommen und ein Serum herzustellen. Sorgfältig hütet er den Schatz in seinem Hotelzimmer, das er leider verlassen muß, um der Einladung Don Pedros Folge zu leisten. Er steht Astrée gegenüber. Ein Blick in die traurigen Augen der schönen Frau enthüllt dem Arzt das Geheimnis von zehn schrecklichen Jahren. Tiefes Mitleid und heiße Liebe empfindet er für Astrée, die sich vergeblich bemüht, wenigstens den Schein eines kühneren Glückes zu bewahren. Voll Mut und quallender Eifersucht sieht Don Pedro den jungen Arzt mit Astrée sprechen. Die Frau will etwas wieder gut machen und ihren Mann verführen. Sie singt das Lied, dessen Klänge sie einst verzaubert haben, das Lied der sonnigen Insel, Pedros Lieblingslied, die Habanera. — Don Pedro vernimmt es und weiß plötzlich, daß er die Habanera heute zum letzten Mal hört. Vor seinen Augen schwärzt die Saat, das Inselfieber, das schon seit Stunden in ihm wühlt, kommt zum Ausbruch. Ohnmächtig stürzt er zusammen. Dr. Nagel eilt herbei, Gott sei Dank, er hat ja jetzt das Serum, es soll sofort aus seinem Zimmer im Hotel geholt werden. Das ist verlorene Mühe. Während der Arzt im Palast Don Pedros war, hat dieser selbst durch seine Leute das Serum verschwinden lassen. Don Pedro stirbt. In Glanz und Sonne versinkt die zuckerhafte Insel, als Astrée mit ihrem Kind und Sven Nagel in die Heimat zurückkehrt. Letzte verklängt die Habanera.

Der Wind hat mir ein Lied erzählt,
Von einem Glück, unsagbar schön!
Er weiß, was meinen Herzen fehlt.
Für wen es schlägt
Und glüht . . . Er weiß für wen!
Komm . . . Komm!
Ach! Der Wind hat mir ein Lied erzählt,
Von einem Herzen, das mir fehlt!







Nr. 2750

Verlag: Vereinigte Verlags- und Druckerei-Frankfurt
& Co. KG., Berlin W 10, Schillerstraße 1. Kapfen-
berg-Druck August Siebert Nachf. Berlin SW 45